

## AB 8 Arbeit zu Moriz Henle im Laupheimer Museum zur Geschichte von Christen und Juden

1. Notiere dir die Exponate der Dauerausstellung zu Moriz Henle und beschreibe sie genau.  
Erläutere, welche Schlussfolgerungen die Exponate über die Lebensführung Henles zulassen.

2. a) Erarbeite die Biografie Henles, soweit sie in der Ausstellung angesprochen wird.



- b) Welchen Gesamteindruck gewinnst du von Henles Leben und Wirken?

3. a) Ordne Henles Leben und Wirken (ggf. auch mit Hilfe der Zeittafel auf AB 1) in die Entwicklung der deutsch-jüdischen Geschichte seiner Lebenszeitspanne ein.

- b) Wodurch drücken sich in den Exponaten zu Henle Aufstieg und Verbürgerlichung aus?  
Kannst du Elemente von Ausgrenzung oder Diskriminierung erkennen?

- c) Beurteile, inwieweit Henles Leben repräsentativ für die deutschen Juden im Kaiserreich ist.

4. Notiere mindestens drei weiterführende Fragen, die Exponate und Ausstellungstext zu Henle aufwerfen, aber nicht beantworten.

5. Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen (1844), Auszug aus Caput XXII:

Die Juden teilen sich wieder ein  
In zwei verschiedene Parteien;  
Die Alten gehn in die Synagog',  
Und in den Tempel die Neuen.

Die Neuen essen Schweinefleisch,  
Zeigen sich widersetzig,  
Sind Demokraten; die Alten sind  
Vielmehr aristokrätzig.

Heines Zitat verweist auf unterschiedliche Lebensformen und religiöse Einstellung der deutschen Juden.

Wo ist Moriz Henle auf einer (sehr vereinfachten) Skala von orthodox-jüdisch (Heine: „Synagog“) bis liberal (Heine: „Tempel“) anzusiedeln? Begründe (Kleidung, Lebensstil, Musikauffassung usw.).

6. Erweiterung: a) Suche in der Dauerausstellung eine weitere Persönlichkeit, die die Emanzipation und Akkulturation der deutschen Juden besonders gut verdeutlicht. Begründe deine Auswahl.

Oder b) Untersuche in der Ausstellung zwei ausgewählte jüdische Persönlichkeiten aus Laupheim. Nenne und erläutere Sachverhalte, die sie stärker jüdisch geprägt oder stärker der christlichen Mehrheitsgesellschaft assimiliert erscheinen lassen.

7. Formuliere zu jeder genannten Person mindestens eine weiterführende Frage, die sich durch Exponate oder Texte in der Ausstellung ergibt, aber nicht beantwortet wird.